



Hello. I'm Solistenensemble Kaleidoskop

Neue CD-Aufnahme vom Solistenensemble Kaleidoskop bei ARS Produktion

Nach mehreren CD-Aufnahmen, die an der Seite von Solisten entstanden sind, stellt sich das Solistenensemble Kaleidoskop jetzt mit seiner ersten eigenen Ensemble-CD vor: *Hello I'm Solistenensemble Kaleidoskop*. Die eingespielten Kompositionen von Iannis Xenakis, Joseph Haydn, Georg Friedrich Haas und Claude Vivier zählen zum Kernrepertoire des Solistenensemble Kaleidoskop und zeigen die verschiedenen Facetten des Ensembles auf: Gegensätze und Spannungsfelder, aber auch Zusammenhänge zwischen verschiedenen Epochen und Klangsprachen. Die CD ist im Juni bei dem Label ARS Produktion erschienen.



2006 gegründet, hat sich das **Solistenensemble Kaleidoskop** innerhalb kürzester Zeit mit seinen ungewöhnlichen Konzertformaten einen exzellenten internationalen Ruf erworben. In Zusammenarbeit mit Künstlern anderer Sparten entstehen inszenierte Konzerte, Musiktheater oder Installationen. Ein Merkmal ist die außergewöhnliche Programmgestaltung und die Risikobereitschaft mit der Kaleidoskop seine Programme kreiert. Das Repertoire zeichnet sich durch Kontraste aus und reicht von Frühbarock bis zur aktuellen Musik.

Werke:

Claude Vivier (1948-1983) – *Zipangu* (1980) für 13 Streicher

Joseph Haydn (1732-1809) – Sinfonie Nr.64, A-Dur (1773) *Tempora Mutantur* für 2 Oboen, 2 Hörner u. Streichorchester

Georg Friedrich Haas (*1953) – Sextett (1982) für 3 Violinen und 3 Violoncelli

Iannis Xenakis (1922-2001) – *Aroua* (1971) für 12 Streicher

Claude Viviers Musik lässt sich nicht in eine Zeit einordnen. Sie zeichnet sich vielmehr durch völlige Eigenständigkeit aus. Marco Polo berichtete von Kubla Khans vergeblichen Versuchen die Insel „Zipangu“ – das alte Japan – mit seinem unermesslichen Reichtum zu erobern. Für Claude Vivier war dieses *Zipangu* das Symbol des inneren Reichtums. So nah und doch so fern...

Wie ein Motto notierte **Joseph Haydn** auf den Umschlag zu seiner Sinfonie Nr. 64 die Worte „Tempora Mutantur“, den Anfang eines lateinischen Sprichwortes. „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen. Wie? So wie die Zeiten schlechter werden, so auch der Mensch.“ Vielleicht ein lakonischer Kommentar zur Veränderung in seinem Leben, den der riesige Erfolg dieser Sinfonie in seiner Londoner Zeit fernab der Heimat mit sich brachte...

Georg Friedrich Haas hat sich lange mit Mikrotonalität beschäftigt, gleichzeitig ist seine Musik zutiefst in der Tradition verwurzelt. Neben dem Klangforum Wien ist Kaleidoskop das einzige Ensemble, das sein Sextett für 3 Violinen und 3 Violoncelli bisher zur Aufführung gebracht hat.

Iannis Xenakis arbeitete in Frankreich zunächst als Ingenieur, später als Assistent von Le Corbusier. In seiner Musik hat er Klanggebilde geschaffen, die oft wie archaische Gebäude anmuten. Phänomene aus Natur und Mathematik spielen dabei eine große Rolle. So auch in *Aroua* – homerisch-griechisch für die Erde. Xenakis beschreibt darin die Erde und unseren gewandelten Bezug zu ihr sowie die eigene Demontage des Menschen wie eine musikalische Luftaufnahme. War er einst der „Mittelpunkt der Schöpfung“, so scheint der Mensch ihr mit wachsendem Wissen fremder geworden zu sein.

„Das Solistenensemble Kaleidoskop ist für mich wie eine Maschine, der man vertrauen kann, und der man gern glaubt. (...) Kaleidoskop ist hermetisch im besten Sinne des Wortes. Im Inneren rumort eine Seele, die sich durch das virtuose Zusammenspiel der Einzelnen entwickelt hat. Ihre energetische Aktivität ist deutlich zu spüren. (...) Sein innerer Kern kündigt von der Veränderbarkeit derjenigen Welt, in der wir zu Hause sind: zu ihren Gunsten.“ (Siegfried Zielinski, in den Liner Notes zu *Hello. I'm Solistenensemble Kaleidoskop*, März 2010)